

Zeitschrift: Der neue schweizerische Republikaner
Herausgeber: Escher; Usteri
Band: 2 (1800)

Artikel: Beylage zu dem Bericht der Finanzcommission über die Staatsrechnungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-542903>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilage zu dem Bericht der Finanzcom- mission über die Staatsrechnungen, vom 24. Sept.

I.

D e c r e t.

Der gesetzgebende Rath auf die Botschaft des Voll-
ziehungsausschusses vom 28. Juni 1800 und auf den
Vortrag seiner Finanzcommission;

In Erwägung, daß die bereits am 28. April leztthin
der Vollziehung abgeforderte Staatsrechnung v. 1. Jul.
bis 31. Dec. 99, noch nicht eingekommen, es dennoch
aber dringend ist, die in Erwartung dieser Rechnung
vertagete Passation der vorhergehenden Staatsrechnun-
gen, ohne fernern Aufschub vor die Hand zu nehmen;

In Erwägung dann, daß sowohl aus dem Rapport
einer von dem vormaligen grossen Rath niedergesetzten
Commission, als aber aus dem Rapport der jetzt be-
stehenden Finanzcommission erhellet, daß die vorgeleg-
ten Rechnungen, nach vorgegangener genauer Untersu-
chung und Entgegenhaltung mit ihren Beilagen voll-
kommen richtig erfunden worden seyen;

b e s c h l i e ß t:

1. Die General-Rechnung des Vollz. Directoriums
der helvetischen Republik, über die Verwendung
aller von den gesetzgebenden Rätchen zu Bestreitung
der öffentlichen Bedürfnissen bewilligten Summen
N. 1. von Anfang der Republik bis zum 31sten
Dec. 98, nach welcher das Nationalschazamt auf
neue Rechnung schuldig verbleibt die Summe der
neun hundert zwey und sechzig Tausend und acht-
zig Franken zwey Solz und fünf Deniers, ist unter
Vorbehalt Mißrechnung gutgeheissen.
2. Die Generalrechnung des Vollz. Directoriums der
helvetischen Republik N. 2. v. 1. Januar bis 30.
May 99, nach welcher das Nationalschazamt auf
neue Rechnung schuldig verbleibt, die Summe der
dreihundert fünf Tausend Franken, neun Solz,
sechs Deniers, ist ebenfalls unter dem gewohnten
Vorbehalt der Mißrechnung gutgeheissen.

2.

B o t s c h a f t a n d e n V o l l z. R a t h.

Auf die Botschaft des Vollz. Ausschusses v. 18. Juni
hat nun zwar der gesetzgebende Rath, in Abweichung
dessen, was durch das Decret vom 28. April beschloß

sen worden war, die zwey ersten Staatsrechnungen
passirt.

Nichtsdestoweniger aber wünschter doch, daß für die
sechs lezten Monate des Jahrs 99, ihm noch eine be-
sondere Rechnung möchte vorgelegt werden. Seine
Meynung ist zwar keineswegs die, dem Vollz. Rath
jeweilen eine sechs monatliche Rechnung abzufodern.
Da aber das Directorium damit angefangen hat, für
die ersten sechs Monate eine besondere Rechnung ein-
zugeben, so scheint es ihm der guten Ordnung ange-
messen, daß es für die zweyten sechs Monate dieses
Jahrs eben so gehalten werde.

Einzig auf die Art und vermittelst der Ausfertigung
einer solchen sechsmonatlichen Rechnung, kann man
dazu kommen, daß die künftigen jährlich abzulegenden
Staats-Rechnungen den Zeitraum eines gewöhnlichen
Jahres vom Jenner bis December in sich fassen und
mithin auch wirkliche Jahrrechnungen seyen, was doch
sowohl bey diesen als bey andern Rechnungen der un-
tergeordneten Stellen, eingeführt werden sollte. Wenn
indessen doch es große Schwierigkeiten haben würde,
diese Rechnung für die zweyte Hälfte des Jahrs 99
jetzt noch auszufertigen, so will der gesetzgebende Rath
keineswegs darauf beharren. Er will Sie aber, B.
Vollz. Rätche, auf diesen Fall hin eingeladen haben,
von nun an zu veranstalten, daß dann für die zweyte
Hälfte des laufenden Jahrs 1800, eine besondere Bruch-
rechnung abgefaßt und ihm vorgelegt werde.

3.

B o t s c h a f t a n d e n V o l l z. R a t h.

Aus Anlaß der heutigen Passation der zwey ersten
Staatsrechnungen, erinnert sich der gesetzgebende Rath
des Dekrets vom 28. April d. J., durch welches der
Vollz. Ausschuss, eben aus Veranlassung dieser Rech-
nungen, eingeladen worden ist, zu veranstalten: „Daß
die Zahl der Schreiber in den Bureaux der Minister
sowohl als in jenen der Cantonsbehörden, so viel es
ohne Nachtheil der Geschäfte möglich ist, vermindert,
und dem übergroßen Aufwande für Schreibmaterialien
und Ueberauslagen (sans frais) abgeholfen werde.“

Da nun, so viel der gesetzgebende Rath weiß, dieser
Einladung noch nicht so entsprochen worden zu seyn
scheint, als zu wünschen wäre, so ergeht dessen wie-
derholte Einladung an Sie B. V. R., diese Sache
mit allem Ernst zu betreiben, um die in verschiedenem
Bureaux süglich zu treffenden Reduktionen unverzüglich
vorzunehmen.

4.

Botschaft an den Vollz. Rath.

Durch ein Decret vom 28. April leztthin, ist der Vollz. Ausschuss eingeladen worden, „einen General-Rechnungsplan und ein dazu gehöriges Organisations-Reglement entwerfen zu lassen, damit für jede Rechnung die nöthige Controлле aufgestellt werde.“

Dieser Entwurf sollte den gesetzgebenden Rätthen vorgelegt werden: es ist aber bis izt nicht geschehen.

In Erwägung nun, daß es dringlich sey, hierüber eine bestimmte Norm festzusetzen, will der gesetzgebende Rath, Sie B. V. R., wiederholt einladen, ihm einen solchen Entwurf mit aller Beförderung zur Genehmigung vorzulegen.

5.

Botschaft an den Vollziehungsrath.

Auf die nun vor sich gegangne Passation der zwey ersten Staatsrechnungen, wird es an dem seyn, daß ein Auszug und das Resultat derselben, der Nation bekannt gemacht werde.

Ihr wollet daher B. Vollz. Räte, nach der Euch in Finanzsachen zukommenden Initiative, diese Sache in Berathung nehmen und dem gesetzgebenden Rath einen Entwurf dieser Bekanntmachung zur Genehmigung vorlegen.

6.

An die Aufseher der Nationalbibliothek.

Aus der heute passirten Staatsrechnung N. 2 hat der gesetzgebende Rath erschen, wie daß von den vor- maligen gesetzgebenden Rätthen zum Behuf der Nationalbibliothek eine Summe von 4000 Fr. bewilligt und auch wirklich aus dem Nationalschazamt erhoben worden sey.

Da nun aber über die Verwendung dieser Summe bis jezt noch keine Rechnung abgelegt worden ist, so werdet ihr Bürger Aufseher dieser Bibliothek, andurch von dem gesetzg. Rath beauftragt, eine Rechnung über diese Gelder auszufertigen und solche inner Monatsfrist dem gesetzgebenden Rath zur Passation vorzulegen.

Inländische Nachrichten.

Der Regierungstatthalter des Cantons Basel an die Bürger aller Gemeinden dieses Cantons.

Liebe Mitbürger!

Unsere Regierung ruft mich aus den durch Krieg und Partheygeist verwüsteten Gegenden des Vaterlan-

des, um, in Verbindung mit den andern Cantonsautoritäten, an euerm Wohlergehen mitzuarbeiten. — Nicht ohne Schüchternheit wag ich der Nachfolger eines Mannes zu seyn, der durch seine Vaterlandsliebe, durch seine Geistesgewalt und durch seine Thätigkeit euerm Herzen ein volles, gerechtes Zutrauen abgewann. Ich stehe an seiner Stelle; möcht' ich einst auch eure Liebe, euer Vertrauen besitzen wie er!

Volk des Cantons Basel, deine Tugend, deine Wohlthätigkeit, welche du so ausgezeichnet gegen unsere unglückseligen Brüder im Canton Waldstätten übest, machte dir in der Geschichte der Schweiz einen unsterblichen Namen, machte dich meinem Herzen über alles theuer! Wenn ich dir künftig meine Tage und Nächte, dir alle meine Sorgen allein widme: so will ich nicht für eine Last halten, die mir auferlegt wird, sondern für eine Belohnung, daß ich bey dir lebe.

Noch aber, o Mitbürger, noch ist das Vaterland nicht gerettet! noch ist unser ganzer Muth, unsre ganze Thätigkeit nothwendig. Mit eben dem Muth, mit welchem ihr einst in die Laufbahn der Revolution eintratet, vollendet sie nun auch! — Der wahre Patriotismus scheuet keine Aufopferungen, wenn es um die Rettung des Vaterlandes zu thun ist; — er ehret die Gesetze, unterstützt die Obrigkeiten in ihrer Arbeit; widersezt sich Unordnungen aller Art, die die öffentliche Stille und Zufriedenheit stören könnten.

Dies erwart' ich von Euch, o meine Mitbürger! Habet ihr den Völkern der Schweiz das Beispiel gegeben, wie über alles heilig dem Schweizer Freyheit sey: so gebt nun noch das große Beispiel von dem, was man thun müsse, um das Vaterland in der Gefahr zu retten!

Und ihr, konstituirte Autoritäten, Vorsteher und Richter des Volks — laßt uns in brüderlichem Verein für das Heil des Vaterlands arbeiten. Weihet mir euer Vertrauen, ich will es durch Thaten zu verdienen suchen. — Laßt uns keine Sorgfalt, keine Mühe sparen: ein schöner Lohn erwartet unser aller; es ist der, in der Zahl der Vaterlandsretter zu stehen, wenn einst das Schweizervolk in glücklicher Stille die Frucht seiner Aufopferungen und Leiden genießt.

Basel, den 22. Sept. 1800.

Heinrich Schöffe.